

Anmelden

Erscheinungsland: Österreich | Auflage: 109.650 | Reichweite: 110.000 (18,1%) | Artikelumfang: 1967 mm² Seite: 20 1/1 Autor: t.c. brenner

nachrichten.at

Suchen

Linz: 13°C Ort wählen »

- [STARTSEITE](#)

Stadttheater Wels: Mitterer mit Suchtpotenzial

Gastspiel der Schaubühne Wien am vergangenen Montag im Stadttheater Wels. Felix Mitterers „Stigma“, ein Frühwerk des Tiroler Dramatikers, wurde, erstmals nach der legendären Linzer Aufführung von 1985, wieder gezeigt. Und wie! Mit brutaler Wucht, aber doch fast poetisch, fegt dieser Abend über die Köpfe des Welser Publikums hinweg und nimmt sie auf eine hochspannende, blutige, aber doch schaurig-schöne Reise in eine Zeit mit, die ach so fern scheint und doch so nah ist. Hauptfigur ist Moid (Maria), faszinierend präsent und vielschichtig Anna Sophie Krenn, die in Ihrer Liebe zu Christus aufgeht und die Wundmale des Herrn nicht erleidet, sondern dankbar annimmt. An Ihrer Seite der einfältige Kleinknecht Sepperl (authentisch Raphael Csisar) und der trinkende Dorfpfarrer (wunderbar schlicht Johannes Kaiser). Auf der anderen Seite die brünstig um sie werbende Männerzunft: Manuel Dragan (herrlich fies) als hormongesteuerter Vergewaltiger, der im Wissen um seine Verfehlungen Selbstmord begeht, indem er sich freiwillig in die würgenden Hände seines Gegenspielers Bast (beeindruckend echt Rudolf Larsen) legt. Wunderbar gezeichnete und großartig dargestellte Figuren auch das Bauernpaar Birgit Wolf und Alois Frank, hin- und hergerissen zwischen zärtlichen Gefühlen für die Mutter ihres Enkelkinds und gleichzeitigem Hass auf die Verursacherin von ihres Sohnes Tod. Kabinettstückchen gelingen Felix Kurmayr und Martin Gesslbauer als hohle, widerliche Obrigkeiten der medizinischen bzw. kirchlichen Zunft- den schmalen Grat zur Parodie gerade noch meisternd. Dankbar schmunzelt jedoch das Publikum über deren unfassbar salopp fallen gelassenen Bösartigkeiten, die paradoxerweise Humor in diese spannend- düstere Bauerntristesse des 19.Jhdts. bringt. Auch das ein Verdienst der minutiösen Schauspielereführung in der Regie von Markus Strahl, der nicht eine Sekunde den langen Atem der dichten Inszenierung verliert. Klasse-Leistungen ebenso von Sam Madwar, der als Bühnenbild eine schlichte Holzwand zum beeindruckenden Verwandlungswunder mutieren lässt. Die stimmigen Kostüme von Barbara Langbein und das treffend eingesetzte Lichtdesign von Michael Heidinger steuern auch einen nicht unwesentlichen Teil zu einem künstlerischen Gesamtkunstwerk bei. Ein Abend der Lust auf mehr macht. Mitterer mit Suchtpotenzial.

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/art 286,3336291956> 19.3.2014

[Startseite](#) > [Kultur](#)

Burgtheater: Karin Bergmann übernimmt Leitung



WIEN. Die Deutsche Karin Bergmann tritt bis auf Weiteres die Nachfolge Matthias Hartmanns an. mehr »

Kommentare (1)